

Abschatz, Hans Assmann von: 28. Die Schöne ohn Geist und Bewegung (1704)

- 1 Du fremdem Sinne nach zu unbesinntes Kind/
- 2 Kind aber/ dessen Glantz der Sonne beyzusetzen/
- 3 Weil man nicht lauter Geist und Feuer bey dir findt/
- 4 Soll deine Schönheit drum geringer seyn zu schätzen?
- 5 Wenn mich der Wangen Glutt/ der Haare Gold macht
- 6 blind/
- 7 Wenn mich die Lilien schneeweisser Schoß ergetzen/
- 8 Seh ich ein Wunderwerck/ das meinen Sinn verbindet/
- 9 Dich/ schöner Stein/ zu ehrn als einen Wunder-Götzen.
- 10 Der Himmel schnizte selbst diß schöne Menschen-Bild/
- 11 (ein Bild/ das aber lebt/ und sich bewegen kan/
- 12 Der hat die zarte Brust mit Marmol ausgefüllt.
- 13 Es sah dich die Natur von aller ihrer Zier
- 14 Bereichert/ selbst entsetzt und mit Erstarren an:
- 15 Du schläffst in ihr noch heut/ und jene schläfft in dir.

(Textopus: 28. Die Schöne ohn Geist und Bewegung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1>)